

sames Aussehen verleiht; es ist etwas Ähnliches wie bei der *Acmaeodera dermestoides* Frick. (eine selbständige Rasse der *Taeniata* Fabr. — keine Synonyme von *hirsutula* Gory, wie es Kerremans annimmt!). Die Füße sind schwärzlich, ebenso wie die unverdickten Fühler.

Diese Art gehört vielleicht in die Nähe der *Staudingeri* Abeille. Sie stammt aus Palästina und Syrien.

8. *Acmaeodera flavofasciata* Pill. ssp. *latisquamis* m. n. ssp.

Die *taeniata* Fabr. ist eine Art, deren Rassen und Varietäten noch eine längere Zeit dem Systematiker Schwierigkeiten machen werden. Sie variiert in der Färbung, Struktur des Halsschildes, in der Form der gelben Flügeldeckenmuskel (wenn diese auftreten) ist sie sehr variabel, in der Länge und Schlankheit der Gestalt usw. Ich habe noch eine ziemlich konstante Rasse dieser Art aus Osteuropa festgestellt, deren kurze Diagnose folgt.

Sie ist kurz, robust gebaut, breit, zylindrisch, mit einigen gelben Querflecken, die sich besonders hinter der Mitte verbreiten. Die Grundfarbe ist bläulich. Die Beschuppung der Flügeldecken ist äußerst spärlich, oft nur hinten sind einige weiße kurze Schüppchen vorhanden. Diese sind spärlich, kurz und auffallend breit und flach. Die schwarzen Härchen, die bei verschiedenen Rassen dieser Art vorkommen, fehlen hier vollkommen.

Diese Rasse ist durch ihre seidenglänzende Oberseite, breite, meist sehr vereinzelt Schüppchen und sonst kahle Flügeldecken, ebenso wie durch ihre breite und kurze „*dermestoides*-artige“ Gestalt leicht kenntlich.

Südungarn. Griechenland: Saloniki. (Von Krüper erhalten.)

Neue palaearktische *Anthaxia*arten.

(Col. *Buprestidae*).

Von Jan Obenberger (Prag).

Ich habe alle holarktische Arten der Gattung *Anthaxia* in mehreren Abhandlungen bearbeitet, die an anderer Stelle, meist in den Abhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der böhmischen Akademie erscheinen werden. Alle Schlüssel befinden sich schon in der Redaktion, so daß es mir unmöglich ist, die neuestens vorgekommenen Arten dort einzureihen. Es sind mir mit den Determinanden, die mir heute von allen Seiten zugehen, einige neue Formen zugekommen, deren Beschreibungen ich hier folgen lasse.

1. *Anthaxia millefolii* var. *protractipennis* m.

Durch die Färbung nähert sich diese Form der *a. polychloros* Ab., ist aber noch glänzender, die Struktur ist schärfer, die Halsschildrunzelung ist deutlicher, die Gestalt ist viel schlanker. Das Ende jeder Flügeldecke ist nicht ziemlich breit abgerundet, wie es bei der typischen Form der Fall ist; es ist schlanker, nach hinten etwas kurzklappig vorgezogen. Diese vorgezogene, ganz kleine Partie ist abgeflacht. Eine nordwestafrikanische Rasse der *millefolii* Ol.

Geographische Verbreitung: Marocco, Algier, Tripolis (Quedenfeldt usw.).

2. *Anthaxia Winkleri* m. nov. spec.

Länge 4—4,5 mm.

Diese sehr interessante neue Art wiederholt vollkommen den Umriß meiner *A. Minerva*, die sonst in eine ganz andere, entfernte Gruppe gehört. Durch die Form des Abdomens und durch die Bildung des Halsschildes und der Flügeldecken gehört sie aber in die Gruppe der mit *turana* m. verwandten Arten.

Der Kopf ist breit, die Stirn ist flach, breit, die Augen ragen seitlich empor. Auf dem breiten Scheitel sind die inneren Augenträger voneinander weit entfernt, sie konvergieren etwas zur Mitte. Die Stirn ist stets dunkel kupferig gefärbt, ebenso wie der übrige Körper, nur selten etwas heller. Die Struktur des Kopfes besteht aus kleinen, regelmäßigen, wie abgeriebenen oder erloschenen, also sehr niedrigen und flachen Ocellen, deren Wände sehr niedrig, fast unsichtbar sind. Der Kopf ist nur wenig gewölbt. Der Halsschild ist fast zweimal so breit als lang (also viel kürzer als bei *Minerva*!), ziemlich flach, niedergedrückt, die Hinterwinkel ragen gar nicht nach hinten vor. Im vorderen Drittel ist er am breitesten, von ebenda zur Basis und zum Vorderrande fein und schwach, gleich stark verengt. Die Hinterwinkel sind rechteckig. Die Struktur des Halsschildes ist gleichmäßig; sie besteht aus niedrigen, denen des Kopfes ähnlichen Ocellen; diese sind halberloschen, sehr fein, nur das Zentralkörnchen ragt etwas deutlicher empor, die Wände der Ocellen sind fast erloschen.

Die Flügeldecken sind flach, ohne Eindrücke, fein granuliert, nicht chagriniert, dunkel kupferig, auf den Schultern etwas breiter als der Halsschild, nach hinten einzeln zugespitzt und abgerundet. Die Fühler und die Beine sind etwas dunkler.

Diese neue Art ist auf den ersten Blick, besonders durch den breiten Kopf, Färbung und die Struktur des Kopfes und Halsschildes der *Minerva* Obenb. sehr ähnlich. Diese Aehnlichkeit ist aber nur eine oberflächliche Konvergenz. Es ist leicht möglich, daß man beim Determinieren dieser schwierigen Gattung in die Nähe der *Minerva* kommt; darum gebe ich hier noch einmal die Scheidungsmerkmale wieder:

Minerva Obenb.

Der Kopf ist zweifarbig oder einfarbig, gewölbt.

Der Halsschild ist gewölbt, die Hinterwinkel sind in der Spitze eingedrückt, sie ragen ein wenig nach hinten vor.

Die Seiten des längeren Halsschildes sind etwa in der Mitte am breitesten, nur winzig gerundet, fast geradlinig.

Die Flügeldecken sind gewölbt, der Körper ist mehr walzenförmig und konvex.

Die Fühler sind vom dritten Gliede an verbreitert.

Winkleri Obenb.

Der Kopf ist stets einfarbig, flacher.

Der Halsschild ist flacher, die Hinterwinkel sind nicht eingedrückt, einfach. Sie ragen nicht nach hinten vor.

Die Seiten des kürzeren Halsschildes sind im ersten Drittel am breitesten, von ebenda nach vorne und hinten bedeutender, obwohl schwach verengt.

Die Flügeldecken sind flacher, der Körper ist mehr depress.

Die Fühler sind vom vierten Gliede an verbreitert.

Geographische Verbreitung: Syrien, Aleppo.

Ich erlaube mir, diese interessante neue Art dem Herrn A. Winkler in Wien, der mir sie zusammen mit anderen Buprestiden zur Revision gesendet hat, zu widmen.

3. *Anthaxia exsul* m. nov. spec.

Länge: 4,75—6 mm.

Gehört in die Uebergangsgruppe der mit *mundula* Ksw. verwandten Arten.

Klein, ziemlich parallel und flach. Die Stirn ist schön smaragdgrün, unbehaart, nur mit äußerst kurzen und undeutlichen Spuren einer weißen Pubeszenz, ziemlich breit; der Kopf ist ziemlich gewölbt. Die inneren Augenränder konvergieren auf dem Scheitel. Der Halsschild ist zweimal so breit als lang, vorne fast einfach ausgerandet, die Vorderwinkel sind (von oben gesehen) scharf. Auf den Seiten ist der Halsschild fein flach gerundet, nach vorne nur um wenig mehr als nach hinten verengt; die Grundfarbe ist smaragdgrün, auf der Fläche ist der Halsschild etwas angedunkelt. Auf den Seiten ist er seicht und flach, nicht auffalleud eingedrückt.

Die Struktur besteht aus feinen, eckigen, niedrigen, im Grunde, besonders auf der Fläche, chagrinierten Retikulen, in welchen aber hier und da, besonders auf den Seiten, ein kleines Mittelkörnchen angedeutet ist.

Die Flügeldecken sind denen der *deleta* ähnlich, ziemlich parallel, ohne Eindrücke, fein granuliert und im Grunde chagriniert, olivgrau; auf der Spitze sind sie einzeln abgerundet, kaum wahrnehmbar, äußerst fein gezähnt.

Die Füße, Fühler und die Unterseite sind smaragdgrün.

4. *Anthaxia exsul* var. n. *Satanella* m.

Die ganze Oberseite, mit Ausnahme der Stirn, der Vorderecken und der engen Saumlinie am Vorderrande des Halsschildes, die goldgrün sind, ist schwarz.

Geographische Verbreitung: ?? Patria speciei ignota, höchstmöglich China.

Diese Art erinnert besonders an die nordamerikanische *deleta* Say.

Skizzen zur Systematik und Nomenklatur der paläarktischen Halticinen.

Von Franz Heikertinger in Wien.

(Fortsetzung und Schluß.)

27. *Longitarsus multipunctatus* All., eine Rasse des *Long. fuscoaeneus* Redt.

Die Beschreibung des *Long. multipunctatus* Allard (Abeille III, p. 331) enthält trotz ihrer scheinbaren Genauigkeit nichts Charakteristisches. Mir liegt eine Anzahl von Stücken eines *Longitarsus* vor, der auf Allards Beschreibung paßt, den P. de Peyerimhoff¹⁾ auf *multipunctatus* bezog und den auch ich auf diese Art beziehen muß.

Dieser *Longitarsus* ist ein Glied der *fuscoaeneus*-Verwandtschaft, und zwar möchte ich ihn direkt als Subspezies von *fuscoaeneus* auffassen. Ich setze daher: *Long. fuscoaeneus multipunctatus* und meine damit die algerisch-tunesische Vikariante des europäischen *Long. fuscoaeneus*.

Für die artliche Identität mit letzterem spricht das Vorhandensein aller Merkmale, die ich auf S. 36—37 des vorliegenden Bandes dieser Zeitschrift als typisch für die *fuscoaeneus*-Gruppe nannte, nämlich:

♂. Erstes Tarsenglied der Vorderbeine sehr stark erweitert. Hinterschenkel an der Unterseite bogig erweitert (allerdings schwächer als beim typischen *fuscoaeneus*); Unterkante der Hinterschienen hinter der Mitte leicht geknickt gebogen. Letztes freiliegendes Abdominalsternit mit einer kräftig eingedrückten Längsgrube.

Der Penis der Subspezies stellt gewissermaßen eine Zwischenform zwischen dem Penis des typischen *fuscoaeneus* (Fig. 13 dieser Artikelserie) und dem des *corynthius metallescens* (Fig. 15) dar. Umrisse und Unterseitenskulptur erinnern mehr an letzteren, das Profil des Penis mit seiner dicken, kaum merklich nach oben gewendeten Spitze mehr an ersteren. Am Ende der Flügeldecken ist die auf

¹⁾ Ann. Soc. Ent. Fr. LXXX, 1911, p. 295.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: [Neue palaearktische Anthaxiaarten. 254-257](#)